

Mobile Learning: Get mobile! Get virtual!

Das Mobiltelefon ist zum "Lebensbegleiter" avanciert: Es wird in fast allen Lebenslagen genutzt und bietet unkompliziert Zugriff auf eine hohe Anzahl an Daten, Medien und Werkzeugen (z.B. Funktion „QR-Code-Erkennen“). Auch das Lernen findet immer und überall statt. Eine Verbindung, die großes Potential bietet! Experten empfehlen dabei: Lernende selbst aktiv werden lassen, deren Vernetzung untereinander zu fördern (*Email, Blogs & SMS waren gestern - WhatsApp ist heute*) und dabei mit Qualitätssiegeln die „offiziellen“ Lerninhalte zu kennzeichnen; den hohen technischen Ausstattungsgrad und die in der Gesellschaft vorhandenen Skills zu nutzen; Lerninhalte dahingehend zu gestalten, sie vor allen Dingen KURZ zu halten sowie auf das Medium Mobiltelefon maß zu schneiden. Optimal sind ein maximaler Medien-Mix mit spielerischer Note (z.B. Quiz) und die Verzahnung von Online- und Offline-Lernmethoden.

Nutze Virtuelle Klassenzimmer!

In "virtuellen Klassenzimmern" können Online-Trainings bzw. -Kurzvorträge ortsunabhängig durchgeführt werden. Andere Begriffe dafür sind Webinare, Live-Online-Trainings oder Web-Meetings. Durch diese Möglichkeit können nun auch Trainer und Lernende zusammen kommen, was vorher aufgrund räumlicher Distanzen oder aus Kostenüberlegungen nicht möglich gewesen wäre. Einzelne Unternehmen setzen auch stark auf die Qualifizierung von Mitarbeitern als Online-Trainer, welche nun zusätzliche Aufgaben zum klassischen Trainer übernehmen. Auch bei Online-Trainings in diesen virtuellen Klassenzimmern muss eine Methodenvielfalt gegeben sein. Sie können abwechslungsreich mit Präsentations- und Interaktionselementen gestaltet werden und gewinnen z.B. durch Videos oder Flip-Chart-Aktionen per Live-Kamera zusätzlich an Qualität.

Lernen mit Videos: Create smart and small content!

Youtube ist eine der meistgenutzten Social Media Plattformen, auf der auch immer mehr Lernen stattfindet. Unternehmen greifen den Trend der Learning Nuggets (kleine "Lernhappen", attraktiv aufbereitet) nun oft auch in Form von selbst produzierten Kurzvideos auf. Die Vielfalt ist groß: Erklärvideos zu bestimmten Sachthemen, Produktvideos, Software-Bildschirmvideos, Erfahrungsberichte von Außendienstmitarbeitern, etc. Diese Videos werden unternehmensintern auf entsprechenden Plattformen, teilweise sogar extern publiziert. Der Expertentipp: Die Videoqualität ist nicht so entscheidend, sondern vor allem der Nutzen des Inhalts für die Lernenden und Interessierten.

Social Learning: Ermöglichte Lernen in Communities!

Die "70 - 20 - 10 Regel" besagt, dass 70% unseres Lernens informell (on the job, durch konkrete Erfahrungen, bei der Übung) passiert. Weitere 20% sind soziales Lernen (Kommunikation mit anderen Menschen, Netzwerke) und nur 10% finden durch formales Lernen statt (Schulungen, Trainings, Workshops). Die Weiterbildungsbudgets von Unternehmen fokussieren sich aber oft nur auf die 10%. Über verschiedene Methoden soll nun auch im Bereich E-Learning versucht werden, die 20% soziales Lernen miteinzubinden. Dies kann z.B. in Enterprise Social Networks passieren, wo sich Mitarbeiter im Rahmen von Communities in Foren oder Chats austauschen, sich Informationen über Wikis beschaffen, Glossare befüllen, etc. Einzelne Unternehmen nutzen dies bereits, um sich auch mit zukünftigen Lehrlingen, Werksstudenten oder Praktikanten zu Ausbildungs- und anderen Unternehmensthemen zu vernetzen.